

Workshop Kinderrechte

In der UN-Kinderrechtskonvention sind insgesamt 54 Artikel über die Rechte des Kindes festgehalten, die sich in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte zusammenfassen lassen.

Im Internet findet man viele Vorlagen für Kinder, ab dem Hauptschulalter und es ist kein Problem einen Workshop zusammenzustellen. Für jüngere Kinder stellte sich das aber als Herausforderung dar.

Wir wollten den Workshop bereits für Kinder ab 5 Jahren anbieten und keine Unterrichtsstunden daraus machen. Die Kinder sollten, einfach nur etwas sensibilisiert werden. Da es in unserem Ort den Weg der Menschenrechte, ein Projekt zur Kulturhauptstadt 2024 gibt, bot sich dieses Thema außerdem an.

Nach langer Suche fand ich das Buch „Echte KinderRechte“ Das Lieder- und Projektbuch zu Kinderrechten von Markus Ehrhardt, Reinhard Horn und Sr. Jordana Schmidt OP, das eine Fülle an Ideen lieferte.

Der Workshop sollte ca. 2 Stunden dauern. Zu Beginn gab es eine kurze Einstimmung mit Kamishibai Bildkarten, um das Thema zu erklären.



Danach folgten 3 Stationen: Das Recht auf Gewaltfreiheit, Das Recht auf Bildung und das Recht auf ein Zuhause. Jeder hatte für seine Station 15 bis 20 Minuten Zeit. Für das letzte Thema: Das Recht auf Nahrung, mit einer zum Abschluss gemeinsamen Jause, wurde eine Stunde veranschlagt.

Zur Sicherheit bereiteten wir noch „Das Recht auf Fürsorge“ und „Das Recht auf Aufmerksamkeit und Interesse“ vor, falls wir mit unserer Zeiteinschätzung falsch liegen sollten.

Unser Konzept ging voll auf und die Zusatzstationen wurden nicht gebraucht. Die Kinder waren begeistert und bekamen auch noch ein Geschenk (die Kamishibai-Geschichte als Pixi-Buch mit Süßigkeiten) mit nach Hause.



KENNST DU DEINE RECHTE ALS KIND?

Du sollst ohne Gewalt aufwachsen

Das ist dein Recht!

Die Erwachsenen haben die Aufgabe, dich vor Gefahren zu beschützen

Für junge Menschen gibt es dazu spezielle Rechte (Kinderrechtskonvention)

vereinbart, dass Kinder/Jugendliche von Gewalt und Missbrauch geschützt werden

Zudem ist Gewalt in der Erziehung in Österreich seit langer Zeit verboten (35 Jahre)

Dennoch erleben auch heute viele Kinder und Jugendliche Gewalt

zu Hause, in der Familie, Schule

Gewalt macht was mit einem

es zerstört das Selbstvertrauen in sich selbst und in die Beziehung zu anderen Menschen

Gewalt macht krank.

WAS IST GEWALT?

zwischen Streit und Gewalt unterscheiden.

Es ist okay, wenn man nicht der gleichen Meinung ist

Gehört dazu zu diskutieren/besprechen – nicht ok ist, wenn einem Schwächeren die Interessen des Stärkeren aufgezwungen werden

Nie ok jemand anderen körperlich zu verletzen, zu beschimpfen oder zu erniedrigen.

Jede Gewalt an anderen Menschen ist falsch.

ARTEN VON GEWALT

Körperliche Gewalt

Jemand wird geschlagen, ins Gesicht, auf den Kopf, am Körper.

Jemand wird an den Haaren gerissen.

Jemand wird gestoßen, etwa gegen eine Tür oder einen anderen Gegenstand.

Jemand wird gewürgt.

Jemand wird getreten.

Jemand wird grob festgehalten.
Jemand wird bespuckt.
Die Eltern kümmern sich nicht ausreichend um ihr Kind.

Psychische Gewalt

Jemanden durch Worte zu verletzen und zu erniedrigen.
Jemand wird vor anderen lächerlich gemacht.
Jemand bekommt immer zu hören, dass er*sie dumm, hässlich ist
Jemand wird beschimpft.
Jemand wird mit Schlägen bedroht.

Sexualisierte Gewalt

Euer Körper gehört NUR euch selber!
Ihr bestimmt selber, was damit passiert und wer euren Körper berühren oder ansehen darf.
Keine unangenehmen Berührungen/Blicke.
Jemand kommt ins Bad, während man duscht und schaut zu.
Es greift einem jemand auf den Po, auf die Brust oder zwischen die Beine.
Es zieht sich jemand vor einem aus, ohne dass man das will.
Jemand legt sich ins Bett dazu und will „kuscheln“.

WAS SOLL MAN MACHEN?

Sag NEIN ! Hole dir Hilfe ! Rede mit jemandem !

Überlege, zu wem du Vertrauen hast und mit wem du gerne darüber sprechen würdest.

Zu wem kannst du gehen und um Hilfe bitten? Wem kannst du dich anvertrauen?

Lehrer, Kindergartentante, Oma/Opa, Verwandte, Nachbarn, Jungschar, Trainer

Rufe die Polizei – Nummer?

SPIEL

Es gibt drei Bereiche: Richtig/Nein/Weiß ich nicht. Der Vortragende liest nacheinander verschiedene Situationen vor und die Kinder müssen sich wie bei „1, 2 oder 3“ für einen Bereich entscheiden und dort hinlaufen. Es wird dann gefragt, warum die Kinder sich für diese Antwort entschieden haben bzw. wird nochmal näher besprochen.

Die Mutter schlägt Julian auf den Po, weil er nicht ins Bett gehen will

Die Lehrerin gibt Julian eine Strafhäufung, weil er in der Stunde nicht aufgepasst hat

Mias Bruder kommt ins Badezimmer während sie duscht

Der Direktor in der Schule sagt Lena, sie darf sich auf seinen Schoß setzen

Der Onkel möchte von Laura immer ein Begrüßungsbussi, wenn er auf Besuch kommt

Mama und Papa geben Ylvie jeden Abend einen Gute-Nacht-Kuss auf den Mund

Ein Junge auf dem Schulhof greift einem Mädchen zwischen die Beine

Max wird auf dem Schulhof von einem größeren Kind bedroht. Er schreit ganz laut und stößt das andere Kind weg

Miriam kriegt mit, wie ein Kind auf dem Nachhauseweg erpresst wird. Sie sagt der Lehrerin Bescheid



RICHTIG



**Z
H
E
N**



WEIß ICH

NICHT



DAS MACHT DICH STARK !!

Achte gut auf dich!

Aber auch auf die anderen/deine Freunde

Fällt dir bei jemand anderem etwas auf, erzähle es!

Gewalt ist keine Lösung – (auch wenn man wütend ist)

es verletzt und hilft nicht weiter!

Selbstvertrauen – hab Vertrauen in dich selbst!

Jeder von euch kann stark sein!

Das Recht auf Bildung

Auch wenn Schule nicht immer Spaß macht, es wäre schlimm, wenn es sie nicht gäbe. Denn ohne lesen, schreiben und rechnen zu können hat man später, wenn man groß ist, viele Nachteile.

Lernen kann man aber nicht nur in der Schule: Du lernst auch von anderen Menschen oder aus Büchern und man lernt ein Leben lang!

Gespräch mit den Kindern, ob sie in die Schule oder den Kiga gehen. Erfahrungen usw.

Spiel: Erzählen mit Impulskarten (Beilage) Wir haben die Karten mit dem Kopierer vergrößert und laminiert.

Eine weitere Aktivität wäre, einen Talentparcours mit verschiedenen Stationen aufzubauen und die TeilnehmerInnen, verschiedene Aufgaben bewältigen zu lassen. So merkt jeder, worin er besonders gut ist.

Eine weitere Möglichkeit wäre, gemeinsam ein großes Plakat, als Collage zu gestalten, mit Dingen die, die Kinder schon können (ev. Abbildungen aus Zeitungen und Magazinen)

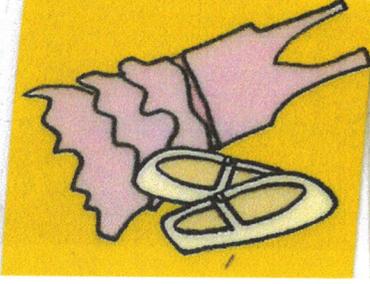
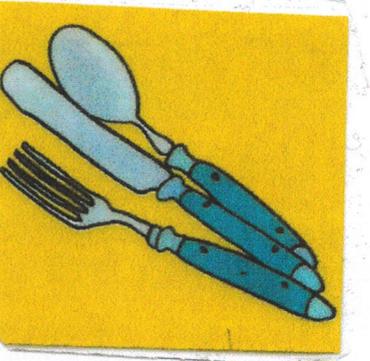
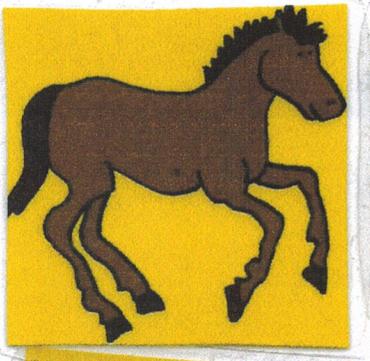
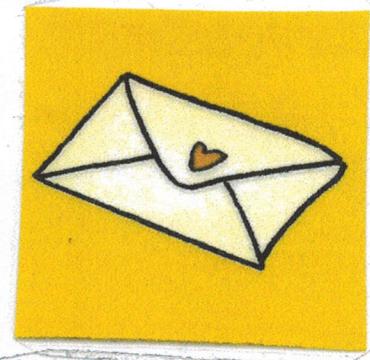
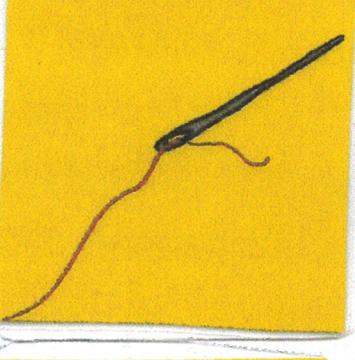
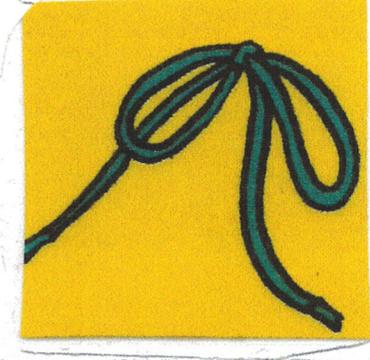
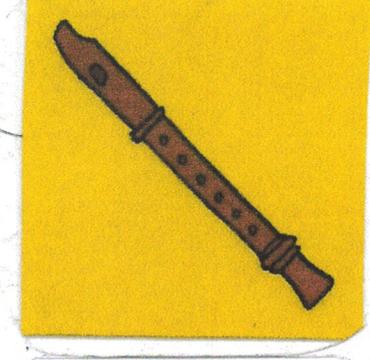
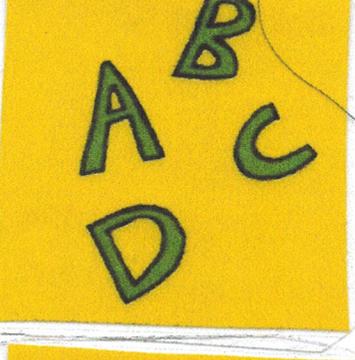
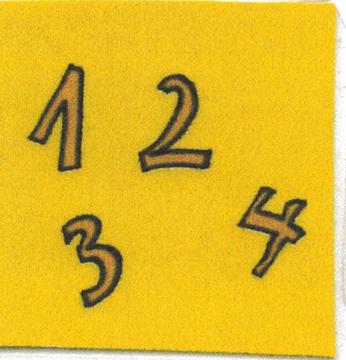
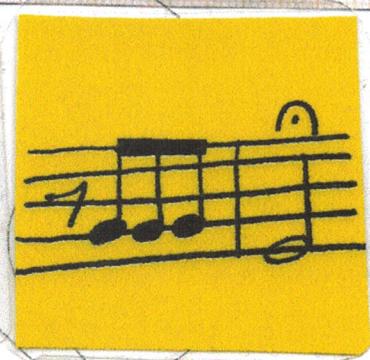
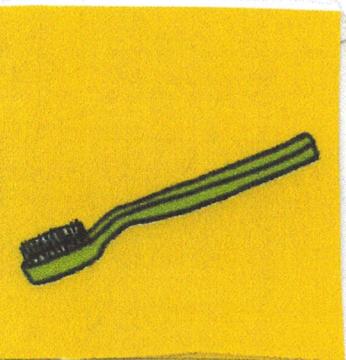
Dazu machen wir den Kindern Mut:

- Jeder kann etwas! Traut euch!
- Setzt eure Talente und Begabungen ein! Es macht Spaß, zu zeigen was man kann.
- Fragt nach, wenn ihr Zusammenhänge oder Dinge nicht versteht! Lasst euch etwas erklären, bis ihr es richtig verstanden habt!
- Lernen macht Spaß, wenn man sich besonders für ein Thema interessiert. Versucht immer wieder neu herauszufinden, was euch spannend vorkommt!
- Macht euch Gedanken darüber, was ihr unbedingt noch lernen möchtet! Habt Mut, Neues auszuprobieren!

Dazu machen wir den Erwachsenen Mut!

- Fördern Sie die Talente von Kindern! Geben Sie ihnen die Möglichkeit, viele Bereiche auszuprobieren, damit sie erproben können, wo Begabungen und Interesse liegen.
- Überfordern Sie ihr Kind nicht! Auch wenn schulische Leistungen nicht zufriedenstellend sind, brauchen Kinder immer noch Zeit zum Spielen und Abschalten.
- Reagieren Sie auf Fragen von Kindern und erklären Sie notfalls mehrmals. Sehen Sie von Sätzen wie „Das verstehst du noch nicht!“ ab.
- Zeigen Sie Kindern, dass auch Sie sich auf Lernprozesse einlassen, sich für Dinge interessieren und sich mit Neuem beschäftigen. Stehen Sie dazu, dass Sie nicht alles wissen und Ihnen auch nicht alles gelingt.
- Schaffen Sie ein lernfreundliches Klima, indem Sie Kindern einen Wechsel von Entspannung und Anspannung ermöglichen. Eine freizeitliche Terminflut ist ebenso unangemessen wie ständige Langeweile.

... und legt sie verdeckt in die Mitte eures Stuhlkreises. Nun wird die erste Karte herumgedreht. Was hat der Gegenstand auf der Karte mit Lernen zu tun? Kannst du den Gegenstand auf der Karte schon benutzen? Wer hat dir das beigebracht? Wie alt warst du da? Kennst du jemanden, der mit diesem Gegenstand häufig zu tun hat? Entweder sagt jeder etwas dazu oder nur ein oder zwei Kinder. Dann wird die nächste Karte umgedreht und es geht mit dem neuen Impuls weiter.



Das Recht auf ein Zuhause

Könnt ihr euch vorstellen kein Zuhause zu haben? Habt ihr schon Leute auf Straßen sitzen und schlafen gesehen? (Städte)

Wie sieht euer Zuhause aus? (Haus, Wohnung) Mit wem teilt ihr euer Zuhause?

Aktivität: Ein Haus auf einen Flipchart oder großes Plakat kleben.

Was fällt jedem spontan zum Wort „Zuhause“ ein. Rund um das Haus schreiben oder malen, sodass eine Collage entsteht. Man kann den Kindern auch Ausmalbilder mit Häusern austeilen und jedem sein eigenes Bild malen lassen. Je nach Zeit und Lust.



Ihr könnt mit den Kindern auch ein „Ich bin nicht allein!“ Gedicht dichten. Der erste und der letzte Satz des Gedichtes, soll lauten: Ich bin nicht allein!

Eine weitere Variante, falls mehr Zeit ist, wäre ein Zuhause im Schuhkarton zu basteln.





Das Recht auf Ernährung

Das jedes Kind satt wird, scheint eigentlich selbstverständlich. Doch leider ist das auch bei uns in Österreich nicht so.

In anderen Ländern erst recht nicht. Z. B. in Afrika, Lateinamerika oder Indien. (Länder mit Kindern auf Globus suchen)

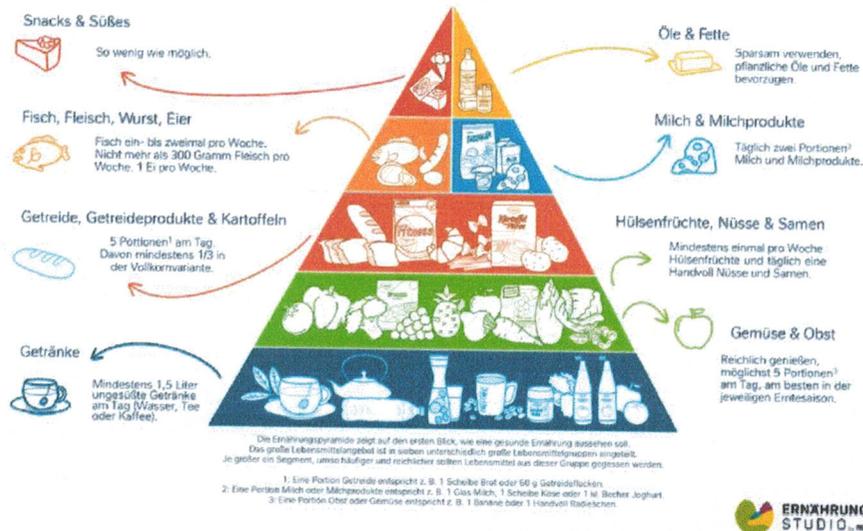
Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass es genug Essen bekommt, denn sonst kann es nicht gesund bleiben, nicht lernen und nicht groß werden.

Jeder 7. Mensch hungert, obwohl es eigentlich genug Nahrung für alle gibt.

Jede Minute, sterben weltweit 11 Kinder an Hunger. Gehst du abends satt ins Bett?

Kennt ihr die Ernährungspyramide – besprechen

Ernährungspyramide



Spiel: Lieblingsessen beschreiben – die anderen müssen raten, was es ist.

Und/oder: Exotische Früchte herzeigen und besprechen, verkosten

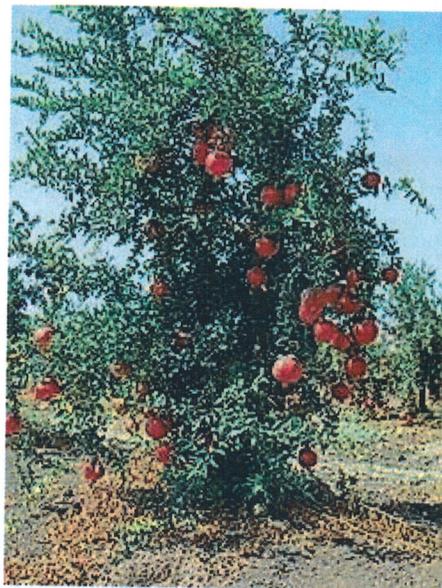


Der Granatapfel

Der **Granatapfel** (*Punica granatum*) ist eine der beiden **Pflanzenarten** aus der Gattung der **Granatäpfel** (*Punica*) innerhalb der **Familie** der **Weiderichgewächse** (Lythraceae). Die Granatapfelfrucht dient vielfältig als **Nahrungsmittel**. Das **Verbreitungsgebiet** des Granatapfels liegt in **West- bis Mittelasien**; seit der Antike wird er unter anderem im **Mittelmeerraum**, Iran, Afghanistan und Nordindien angebaut.^[1] Der Granatapfel wächst als sommergrüner, normalerweise **laubabwerfender**, aber auch immergrüner, kleiner **Baum** und wird oft als **Strauch** kultiviert; er erreicht Wuchshöhen bis zu **5 Metern**, aber auch höher, wird bis zu 3 Meter breit und kann einige hundert Jahre alt werden. Die Pflanzenteile sind kahl.^[7]

Granatäpfel und ihr gepresster **Saft** sind im Mittelmeerraum, im Nahen Osten, in den **USA**, in Südeuropa und seit einigen Jahren auch in Mittel- und Nordeuropa weit verbreitet. Aus dem Saft wird auch **Granatapfelwein** gewonnen, der vor allem von **Armenien** und Israel exportiert wird. Das Fruchtfleisch oder der Saft des Granatapfels werden zur Verfeinerung von Wild- oder Geflügelgerichten oder in Obstsalaten verwendet.

Die Schale des Granatapfels ist ein traditioneller Farbstoff für **Orientteppiche**. Auch in Indien wurde sie zum **Färben von Wolle** in Gelb- und Schwarztönen verwendet.^[36] Mit einem **Extrakt** aus der **Wurzel** des Granatapfelbaumes können mit einer **Eisenbeize** tief dunkelblaue Farbtöne erzeugt werden.

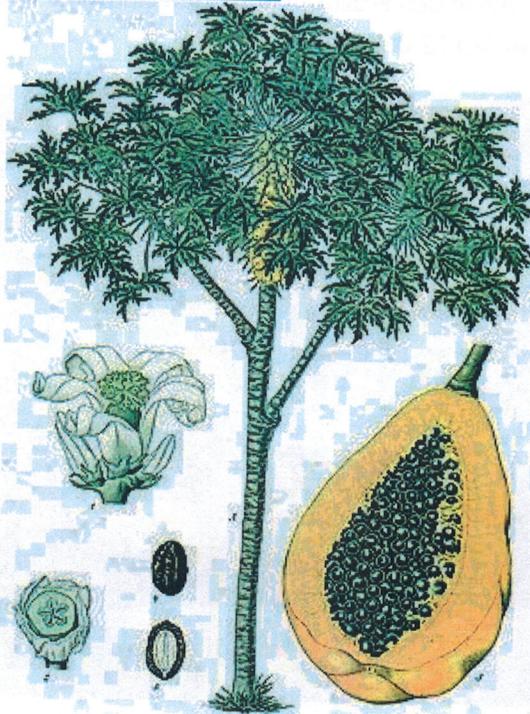


Papaya

Papaya auch **Melonenbaum** oder **Papayabaum** genannt.

Wichtige Anbauorte sind [Australien](#), [Indien](#) und [Mittel-](#) und [Südamerika](#), [Afrika](#)

Das reife Fruchtfleisch hingegen schmeckt [süßlich](#). Auch die Kerne der Papaya sind essbar; sie haben einen scharfen Geschmack, der an [Kapuzinerkresse](#) erinnert.

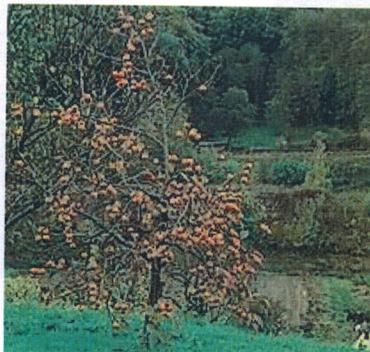


Kaki

Die **Kaki** auch **Kakipflaume** oder **Chinesische Quitte**^[1], ist die süße, orangefarbene, äußerlich einer [Tomate](#) ähnelnde [Frucht](#) des **Kakibaums**.

Der laubabwerfende Kakibaum erreicht Wuchshöhen von 10 bis 20 Meter oder mehr, bei einer dem Apfelbaum ähnelnden Form.

Kaki werden weltweit in 17 Ländern angebaut, [China](#), [Spanien](#), [Südkorea](#), Japan und [Aserbaidschan](#) entfallen. [Südkegel](#) Südamerikas und in Spanien in der Gegend um [Valencia](#). Die Schale der Kaki kann bei der reifen Frucht, deren Tannine fast vollständig zersetzt sind, gegessen werden; oft wird sie jedoch entfernt oder die Kaki wird gleich einer [Kiwi](#) aus der Schale gelöffelt. Fruchtfleisch ist immer süß und erinnert an [Zuckermelone](#) und [Pflirsich](#).



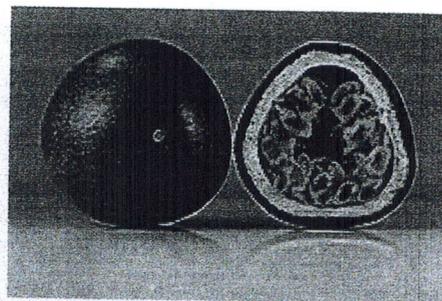
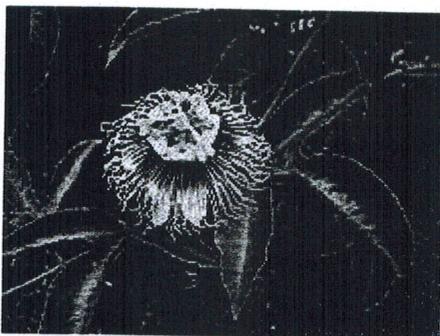
Blasknkirschen Physalis

Aus der Familie der Nachtschattengewächse. Die meisten der etwa 75 bis 90 Arten sind auf dem amerikanischen Kontinent beheimatet, während in Europa nur die Lampionblume (*Physalis alkekengi*) vorkommt. Der typische Physalis Geschmack ist süß-säuerlich mit einer leicht bitteren Note. Auch die kleinen Kerne, die in den Früchten enthalten sind, sind leicht bitter und herb, sollen aber dennoch mitgegessen werden. 25.06.2024



Passionsfrucht od. Maracuja

Aus Brasilien, Paraguay und dem nördlichen Argentinien. Wegen ihrer Früchte wird sie inzwischen weltweit in den Tropen und Subtropen kultiviert. Ist eine immergrüne, verholzende Kletterpflanze, deren Triebe bis zu zehn Meter lang werden. Die Frucht ist eine Beere. Die nicht essbare Schale hat. Im Inneren finden sich zahlreiche Samen, die jeweils von einem saftig-geleeartigen, gelborange fruchtigen Arillus (auch als Pulpa bezeichnet) umgeben sind. Aus den Samen von *Passiflora edulis* wird ein Öl (Maracujaöl) gewonnen, das unter anderem in kosmetischen Produkten (Sonnenschutz, Massageöle) Anwendung findet. Hauptsächliche Inhaltsstoffe sind Linolsäure, Ölsäure und Palmitinsäure.



Datteln

Die **Echte Dattelpalme** kommt aus der **Familie** der **Palmengewächse**. Ihre **Früchte** werden **Datteln** genannt. Die Dattelpalme benötigt als Wüstenpflanze viel Sonne und vor allem in den Sommermonaten auch viel Wasser. Orientalische Pflanze (Ägypten, Iran, Irak, Kanarische Inseln,...) Ein großer Teil der Produktion verbleibt in den Ländern selbst und wird weiterverarbeitet. Die Produkte der Dattelproduktion sind neben den Früchten (**frisch und getrocknet**) Dattelöl, Dattelschnaps (und Essig).^{[7][8]} Vom Stamm älterer Dattelpalmen lässt sich ein Saft abzapfen, der sich sofort im Gärprozess befindet und als **Palmwein** vergoren wird.^[9] Die Blätter können zur Herstellung von **Flechtwerk** aller Art genutzt werden.



Feigen

Die **Feige** ist ein immergrüner laubabwerfender Baum oder Strauch die weltweit in den tropischen und subtropischen Regionen (Türkei, Italien) beheimatet sind. In frostfreien Gebieten werden einige Arten wegen ihrer dekorativen Blätter oder als **Schattenspender** in Parks und Gärten angepflanzt. Einige Arten und ihre Sorten sind beliebte **Zimmerpflanzen**. In Österreich verkaufte Feigen sind in der Regel getrocknet und braun. Handelswaren waren ehemals Ringe, zu denen die axial flach gepressten Früchte auf einer Biogenen Faser aufgefädelt und diese verknötet wurden. Heute werden je 250 g Feigen zu einem länglichen Ziegel verpresst, mit Zellophan foliert und in eine Holzkiste oder stabilen Karton geschichtet. Zumeist verbleibt dabei bis vor dem Verzehr ein 4–8 mm kurzer Stengelrest an der Frucht, der nicht mitgegessen wird, doch das Eindringen von Keimen während des Trocknens verhin



Eine Apotheke mit Gefühlen

Eine Apotheke mit Gefühlen im Regal? Richtig, so etwas gibt es nicht! Dennoch ist diese Idee reizvoll: Wenn ich krank bin, gibt es doch auch Medikamente, die mir helfen können. Damit der Arzt oder der Apotheker weiß, welche Arznei die passende ist, muss ich erst einmal genau beschreiben, was ich überhaupt fühle. Nur so kann er herausfinden, was ich brauche.



Welche Gefühle kennst du?

Es gibt so viele Gefühle, dass man sie gar nicht alle aufzählen kann. Welche hast du schon einmal durchlebt? Liebe, Traurigkeit, Freude, Geborgenheit, Fröhlichkeit, Angst, Zufriedenheit, Unsicherheit, Wut, Hilflosigkeit?

Erwachsene müssen wissen, was ihr braucht

Leider übersehen Erwachsene hin und wieder, was Kinder brauchen. Sie sind dann nicht wie der freundliche Apotheker, der sich Zeit nimmt und den Dingen auf den Grund geht. Darum hilft es den Erwachsenen, wenn ihr von Zeit zu Zeit sagt, was ihr euch von ihnen wünscht: Ein bisschen Aufmerksamkeit, mehr Zeit zum Kuscheln oder einfach mal eine Stunde lang in Ruhe gelassen zu werden. Das ist am Anfang gar nicht so leicht! Je genauer ihr „den Großen“ sagt, was ihr braucht, desto besser können sie auf eure Wünsche eingehen.

Das Recht auf Fürsorge

Du hast das Recht, dass sich jemand um dich kümmert und dafür sorgt, dass du alles bekommst, was du brauchst um gesund und glücklich zu leben. Für dich sorgen heißt: Dir gutes Essen geben, bei Krankheit mit dir zum Arzt gehen, dich zuhause pflegen, sich mit dir um deine Hausaufgaben kümmern, für die Einhaltung der Regeln sorgen und danach schauen, dass du oft lachen kannst.



Überraschungsspielspiel

In einem Rollenspiel kann man sich in einen anderen Menschen hineinreden und so reden und handeln, als sei man dieser. Das macht unheimlich viel Spaß. Versucht mal ein Rollenspiel und setzt folgende Situationen in Szenen um:

- *Kinder möchten eine schöne Überraschung für ihr Eltern machen.*
- *Der Vater hat eine schöne Überraschung für seine Kinder.*
- *Drei Kinder überraschen eine alte Nachbarin.*
- *Eine Freundin kommt überraschend am Nachmittag zu Besuch.*

Was kann ich für andere tun?

Es gibt so viele Möglichkeiten, wie ihr für andere sorgen könnt! Es ist bestimmt interessant, wenn jeder aufschreibt, was er für andere tun könnte: Ihr werdet überrascht sein, was ihr alles könnt!

„Ich kann für Lara ein Lied singen.“

Ich kann für Mama die Blumen gießen ...“

Einen Arzneikoffer erstellen

Vielleicht kennt ihr jemanden, der einen alten Aktenkoffer besitzt. Aus diesem könnt ihr einen wunderbaren Arzneikoffer machen: Sammelt kleine Schachteln und Dosen (z.B. von Brühwürfeln o.ä.). Diese könnt ihr bekleben und mit lustigen Medizinnamen beschriften. Was fällt euch ein? Wie wäre es mit „Tröstefix“ oder „Kichersalbe“?

Für andere sorgen

Es gibt viele Situationen, in denen ein Mensch für einen anderen sorgt. Überlegt gemeinsam, welche Situationen das sein können (z.B. ein Kind fällt vom Rad, ein anderes hilft und tröstet es). Stellt diese Situationen nach und haltet sie mit der Fotokamera als Bildergeschichte fest. Alles soll möglichst echt aussehen. Hängt diese Fotos nun in einem schönen Rahmen auf. Sie können euch daran erinnern, für andere zu sorgen.

Eine Gefühlsapotheke malen

Bestimmt habt ihr euch beim Hören des Liedes eine Apotheke vorgestellt! Haltet diese in einem Bild fest. Dabei könnt ihr viele Flaschen, Arzneipackungen und Tabletten in die Regale malen. Schreibt auf jedes dieser Gefäße ein Gefühl, das euch besonders wichtig ist. In vielen Apotheken gibt es auch einen Schrank mit giftigen Substanzen. Wenn ihr diesen Giftschrank malen möchtet, dann füllt ihn mit Gefühlen, die ihr gar nicht gerne zu spüren bekommt.

Schließlich fehlt noch die Apothekerin oder der Apotheker: Malt auf ein gesondertes Blatt Papier einen Menschen, den ihr besonders gerne habt (die Oma, eine Freundin, einen Onkel, ...). Diesen schneidet ihr aus. Streicht ihn von hinten – bis auf die Arme – mit Klebstoff ein. Wenn ihr ihn nun in die Apotheke klebt, streckt er euch begrüßend die Arme entgegen!

Ein Gefühlsbarometer basteln

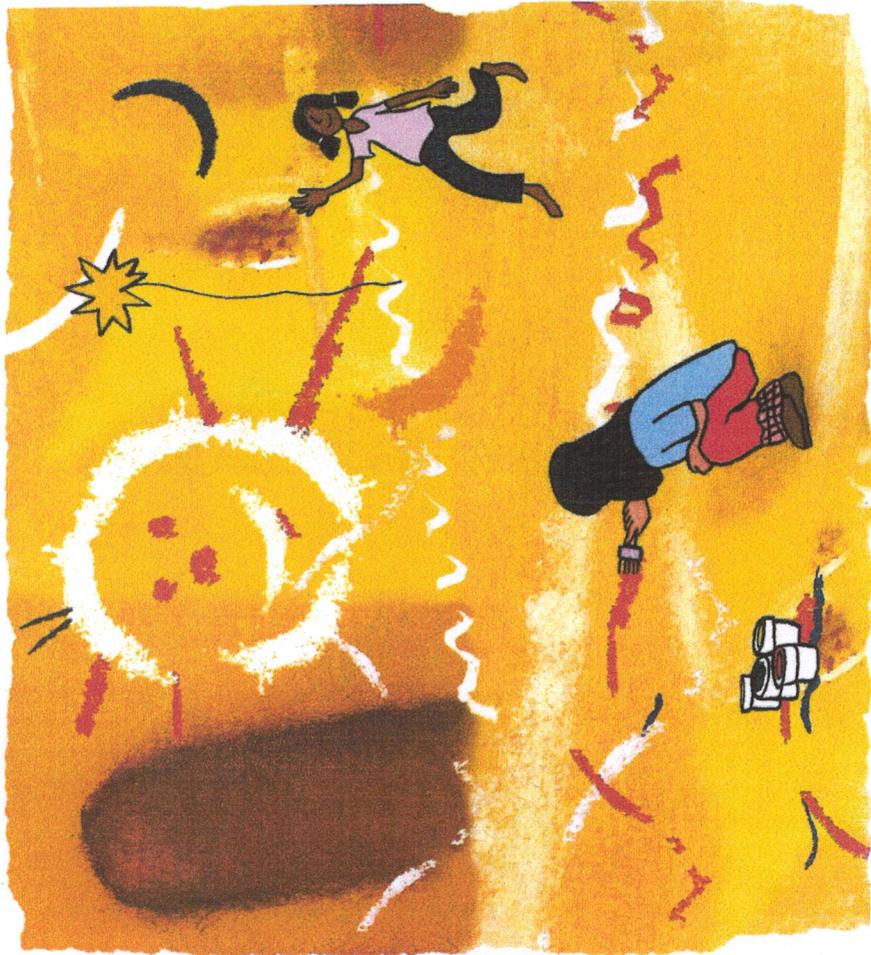
Damit andere sehen können, wie es dir gerade geht, kannst du ein Gefühlsbarometer basteln. Lege dafür einen Teller auf Fotokarton und male mit einem Bleistift den Umriss darauf. Jetzt kannst du den Kreis aus Pappe ausschneiden. Genau in der Mitte des Kreises bohrst du ein kleines Loch. Schneide nun einen Zeiger aus einem andersfarbigen Karton aus und befestige ihn mit einer Klammer in der Mitte der Scheibe. Zuletzt kannst du kleine Bilder von unterschiedlichen Stimmungen an den Rand des Kreises malen oder dort Menschen aus Zeitungen aufkleben, die verschiedene Gefühle zeigen. Fertig! Nun kannst du den Zeiger immer auf die Stimmung einstellen, die du gerade selber erlebst.

Gefühlsantomime

Alle Kinder bilden einen Kreis. Ein Kind begibt sich in die Mitte und stellt pantomimisch dar, wie es sich gerade fühlt (traurig, wütend, müde, verletzt, froh, albern, gelangweilt, genervt, hilflos, verzweifelt, einsam ...). Jetzt fragt es drei Kinder, wie diese darauf reagieren würden. Es wählt das Kind aus, dessen Antwort ihm am meisten zusagt. Dieses darf nun in die Mitte des Kreises und die nächste Gefühlssituation darstellen.

Das Recht auf Aufmerksamkeit und Interesse

Du bist wichtig, und du bist ein wertvoller Mensch. Du hast das Recht, dass dir zugehört wird und man dich ernst nimmt. Auch dass jemand für dich da ist, wenn du etwas loswerden willst, traurig bist oder Lust zum Spielen hast. Erwachsene sind manchmal so furchtbar beschäftigt und vergessen häufig, dass du auch etwas zu sagen hast.

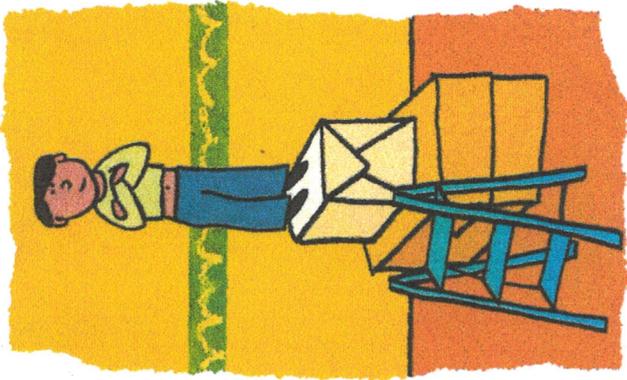


Eine kleine Geschichte

„Hallo ... guckst du mal eben?“ Lisa schaut zwischen den Regalen hervor und sieht Papas suchenden Blick durch die Supermarktgale streifen. „Papa?“ „Gleich mein Schatz“, sagt Papa, „ich suche eben noch die Dosentomaten!“ „Aber ...“, wendet Lisa ein.

Papa antwortet mürrisch: „Jetzt nicht! Ich habe dir doch gerade gesagt, dass ich die Tomaten suche! Stör mich bitte nicht dabei!“

„Dann eben nicht!“, denkt sich Lisa und legt die Tomatendose zurück ins Regal. „Typisch Erwachsene!“



Kennst du das?

Ja, Kinder haben es manchmal nicht leicht mit den Großen! Es gibt so viele Dinge, die „vorgehen“ oder „wichtiger sind“. Wenn man mit den Erwachsenen spielen möchte, wollen sie vorher alles erledigt haben, damit keine Arbeit mehr liegen bleibt. Sie interessieren sich für viele Dinge: Fußball, Fernsehen, Bücher und Autos. Dafür nehmen Sie sich gerne Zeit. Wenn aber mal ein Kind etwas auf dem Herzen hat, heißt es oft „Darum kümmern wir uns später!“. Warum müssen Kinder immer warten? Vielleicht, weil sich Erwachsene für andere Dinge interessieren, als Kinder es tun? Vielleicht, weil sie vergessen haben, was es bedeutet ein Kind zu sein? Vielleicht, weil sie manchmal einfach zu bequem sind, sich auf andere einzustellen? Keiner weiß eine Antwort. Fest steht jedenfalls, dass Kinder ein Recht darauf haben, beachtet zu werden. Das würde viele Erwachsene weiterbringen, nicht nur Lisas Papa aus der Geschichte: Denn Kinder haben etwas zu sagen!

Wörter zum Aufmerksam-machen

Schreibt alle Redewendungen und Wörter auf, mit denen man andere auf sich aufmerksam machen kann. Zum Beispiel: „Hallo. Kuckuck. Schau mal.“ Wetten, dass euch über zwanzig einfallen?

**Wer hat Zeit für mich?**

Kommt miteinander darüber ins Gespräch, wer sich in den letzten Tagen für euch Zeit genommen hat:

- bei bestimmten Tätigkeiten
- ganz allein für euch
- für euch und andere zusammen
- ganz ohne zu planen

Mit einer Uhr könnt ihr die jeweilige Zeit verdeutlichen.

**Bild mit Sprechblase**

Malt ein Bild, auf dem ein Kind in einer Sprechblase einen der Sätze aus dem Lied sagt: „Hey du!“ oder „Schau mal her!“ oder „Mich gibt's auch noch, bitte sehr!“ oder „Komm jetzt endlich, hab mal Zeit für mich!“

**Eine „Das machen wir heute!“-Kiste**

Besorgt euch eine alte Zigarrenkiste oder einen schönen Pappkarton. Bunt beklebt wird daraus eure „Das machen wir heute!“-Kiste. Überlegt gemeinsam, was man miteinander unternehmen könnte. Alle Ideen schreibt ihr auf Zettel, die ihr klein zusammenfaltet. Diese kommen in die Kiste. Aus dieser Kiste kann man dann zu bestimmten Zeiten eine Idee für einen schönen Tag (z.B. Schwimmbad, Zoo, Radtour mit Picknick, Eislaufen) oder ein paar schöne Stunden (Spielplatz, Eis essen, Mensch ärgere dich nicht) ziehen.

Dazu machen wir den Kindern Mut!

- Redet mit Erwachsenen darüber, in welchen Situationen ihr euch besonders viel Aufmerksamkeit und Interesse wünscht!
- Vereinbart ein Zeichen, an dem die anderen erkennen können, dass euch gerade Aufmerksamkeit ganz besonders wichtig ist. Benutzt dieses Signal aber wirklich nur in solchen Fällen!
- Fragt jemanden, ob er für euch eine bestimmte Zeit, zum Beispiel zwanzig Minuten am Tag oder eine Stunde in der Woche, erübrigen kann!

Dazu machen wir den Erwachsenen Mut!

- Zeigen Sie Kindern, dass Sie ein aufrichtiges Interesse an ihnen und ihrer Lebenswelt haben!
- Unterhalten Sie sich regelmäßig mit Kindern über Themen, die ihnen wichtig sind. Fragen Sie ruhig interessiert nach. Akzeptieren Sie aber auch, wenn ein Kind mit Ihnen nicht über etwas reden möchte!
- Nehmen Sie sich im Alltag bewusst und regelmäßig Zeit für das Spielen und Erzählen mit Kindern. Vielleicht hilft es, diese Zeit in den Kalender einzutragen!
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass Sie manchmal anderen Dingen den Vorrang geben müssen, dass dies aber nichts mit Desinteresse an seinen Bedürfnissen zu tun hat.
- Schenken Sie Kindern anstatt eines Sachgeschenkes ab und zu einen Ausflugstag oder ein besonderes Erlebnis! Leben Sie ihnen vor, dass gemeinsame Aktivitäten und zwischenmenschliche Beziehungen Vorrang vor Materiellem haben.

KINDER HABEN RECHTE

Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
The Right to Protection in War Zones and while seeking Refuge
الحق في الحماية أثناء الحرب والهجرة
حق امنيت در جنگ و فرار

Recht auf Bildung
The Right to an Education
الحق في التعليم
حق آموزش

Recht auf Schutz vor Gewalt und auf Privatsphäre
The Right to Protection against Violence and the Protection of Privacy
الحق في الحماية من العنف والحق في الخصوصية
حق مصونيت از خشونت و حق داشتن حریم شخصی

Besondere Rechte bei Behinderung
Special Rights for the Disabled
حقوق و امتيازات خاصة في حالة الإعاقة
حقوق ویژه در حالت کم توانی (معلولیت)

Recht auf Eltern
The Right to be / live with Parents
الحق في الوالدين
حق بودن با والدين

Recht auf Schutz vor Ausbeutung
The Right to Protection against Exploitation
الحق في الحماية من الاستغلال
حق مصونيت از بهره کسي (استثمار)

Recht auf Spiel und Freizeit
The Right to Play and Leisure
الحق في اللعب ووقت الفراغ
حق وقت فراغت، تفریح و بازی

Recht auf Information und Beteiligung
The Right to Information and Participation
الحق الحصول على المعلومات والمشاركة
حق حصول اطلاعات و حق اشتراك و فعاليات

Recht auf einen Namen
The Right to have a Name
الحق في الحصول على اسم
حق داشتن نام

Recht auf Gesundheit und eine saubere Umwelt
The Right to Health and a Clean Environment
الحق في الصحة و البيئة النظيفة
حق سلامتی و محیط زیست سالم

